

Merkur Journal

Magazin der Merkur Akademie International



Was kommt nach der
Grundschulempfehlung?

Comenius
Ganztagsrealschule
im Fokus

Chefsekretärin: Weiterbildung
auf hohem Niveau

S. 5

Gefahren im Internet für Jugendliche,
Eltern und Unternehmen S. 2

M.A.I. Mannheim: Umzug ins
neue Bildungszentrum

S. 8

Erwerb praktischer Erfahrungen

M.A.I. kooperiert mit METRO

„Nachwuchsgewinnung für den Handelsberuf und gleichzeitig dem drohenden Fachkräftemangel aktiv entgegenzutreten“, ist das Kernanliegen für die METRO Cash und Carry Deutschland GmbH, die, vertreten von Peter Knoll, Geschäftsleiter Karlsruhe, mit der M.A.I. eine Kooperation einging. „Diese Schulkooperation ist wirklich toll. Wir wollen gezielt Praktika anbieten und mit Führungskräften oder dem Betriebsrat zu Spezialthemen, wie Leitung eines Großbetriebs oder Tarifrecht, in die Klassen gehen“, erklärt Knoll, der mit den Schüler(inne)n auch Exkursionen, z. B. zum Fischgroßmarkt in Frankfurt, plant.

Dass bei der Kooperation für beide Seiten eine „Win-Win-Situation“ entsteht, bestätigt Schulleiterin Martina Siere-Heinsohn. „Über die Kooperation unterstützen wir unsere Schüler/innen bei der Berufswahl“, erklärt

sie, und Ernst Hunkel, der die Eigentümer der Schule vertritt, fügt an: „Uns ist die Praxis sehr wichtig. Junge Leute sollen lernen, was im Leben später wichtig ist. Besonders gut an der neuen Kooperation ist, dass METRO Karlsruhe unseren Schüler(inne)n zeigen will, was Führungskräfte machen.“ Werner Kopp vom Schulleitungsteam der Comenius Ganztagsrealschule betont, dass Schule mehr sei als ein Haus der Wissensvermittlung. Das „Außerhalb der Schule“ sei wichtig für den Erwerb praktischer Erfahrungen. Daher absolvieren „Comenius-Schüler“ in der neunten Klasse sogar zwei Praktika. „Und die meisten Schüler/-innen der beruflichen Schulen machen nach dem ersten Schuljahr ein vierwöchiges Praktikum“, ergänzt die pädagogische Beraterin Anita Schlechtendahl, die einen Großteil der Praktikanten betreut.



Wie geht es weiter mit den Kooperationen an der M.A.I.? „Zunächst freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit METRO, die bereits gut gestartet hat. Und natürlich werden wir unser schon verzweigtes Kooperationsnetz weiter ausbauen“, so Siere-Heinsohn.

Mit viel Spannung blickt bereits Robin aus der Stufe 9 der Comenius Ganztagsrealschule der neuen Kooperation entgegen: „Ich interessiere mich für ein Praktikum bei METRO. Später möchte ich nämlich beruflich in den Groß- und Außenhandel gehen.“

Sicherheitsexperte Matthias Grund informiert an der M.A.I.

Gefahren im Internet für Jugendliche, Eltern und Unternehmen



„Aus meiner Sicht sind für Jugendliche Foren, Blogs und Kontaktbörsen viel gefährlicher als brutale, pornografische oder rassistische Inhalte auf Websites“, so das Eingangsstatement von Matthias Grund, der seit 30 Jahren für Sicherheit, zunächst bei der Luftwaffe und dann bei Siemens, unterwegs ist, bei seinem Vortrag zu Gefahren im Internet an der M.A.I.

Grund, eingeladen von Jürgen Götz von „Karlsruhe trifft ... – ... Marktplatz für Unternehmer“ und der M.A.I., erklärt den zahlreichen Gästen, dass in Chatrooms viele Gefahren für Jugendliche lauern: „Hier werden gezielt sexuelle Kontakte gesucht, Straftaten vorbereitet, Mobbing, sogar bis zum Tod des Opfers, betrieben, Drogen verkauft, Tipps für einen Selbstmord ge-

geben oder auf Gewaltvideos hingewiesen.“ Selbstredend sei nie klar, wer sich hinter einem Nickname verberge. Und leider seien besonders Mädchen sehr offen im Internet. Jungs hingegen würden zum Lügen und zur Nutzung von Spielen neigen. „Beliebte Ego-Shooter-Spiele sind aber absolut ungeeignet für Jugendliche“, so Grund, denn sie können über das brutale Schießen in einer menschenähnlichen Rolle zu einem Auseinanderdriften von Realität und Spielwelt führen. „Neben Spielen haben auch Facebook und YouTube ein hohes Suchtpotenzial“, erläutert der Sicherheitsexperte.

Was aber können Eltern und Lehrkräfte zum Schutz der Jugendlichen tun? „Reden Sie mit Ihrem Kind/Ihren Schülern über Chatroom-Gefahren. Informieren Sie sich z. B. auf www.dlz-kids.de/tipps.html. Fragen Sie das Kind, ob sie den Chatroom einmal gemeinsam besuchen können. Und machen Sie dem Kind deutlich, dass es keine persönlichen Daten im Netz lassen darf, ohne Sie vorher zu fragen“, so Grund.

„Und wie muss man es mit Sicherheit im Unternehmen halten?“, möchten die Unternehmer wissen. „Wichtig ist es, die Risikowahrnehmung im Unternehmen zu schärfen. Ein Problem ist die Nachvollziehbarkeit von Mitarbeitern in sozialen Netzwerken. Darum sprechen Sie mit Ihren Mitarbeitern. Schulen Sie sie in Richtung ‚Reduzierung der persönlichen Beiträge‘. Auch ‚Hacker‘ in Daten des Unternehmens ist heute einfach“, antwortet Grund und ergänzt: „Wenn ein Sicherheitsschaden passiert, sollten Sie ihn unbedingt polizeilich melden. Nur so können Täterprofile erstellt werden.“

ifo-Institut: Wettbewerb durch Privatschulen stärkt das Bildungssystem

Länder mit einem höheren Anteil von Schülern, die Privatschulen besuchen, erreichen im internationalen Vergleich bessere Bildungsleistungen. Das geht aus einer Studie hervor, die ifo-Wissenschaftler Prof. Ludger Wößmann gemeinsam mit Harvard-Professor Martin West soeben in der international führenden Fachzeitschrift *Economic Journal* veröffentlicht hat. Darin vergleichen die Forscher die Ergebnisse von 220 000 15-jährigen Schülern aus 29 OECD-Staaten im internationalen PISA-Test.

- Ein 10 % höherer Schüleranteil auf Privatschulen verbesserte die Leistungen im PISA-Mathematiktest in der Größenordnung von fast einem halben Jahr zusätzlichen Unterrichts.
- Bei Naturwissenschaften und Lesen entsprach die Verbesserung durch einen 10 %

höheren Schüleranteil auf Privatschulen knapp einem Vierteljahr längeren Lernens.

- Die Gesamtausgaben für Bildung sanken durch 10 % mehr Schüler auf Privatschulen bis zum Alter von 15 Jahren um 3 209 US-Dollar pro Schüler. Das sind mehr als 5 % der durchschnittlichen Bildungskosten in der OECD.

„Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Schüler von staatlichen Schulen fast genauso stark von dem Wettbewerb profitieren wie ihre Altersgenossen auf den Privatschulen“, sagt Bildungsforscher Wößmann. „Gleichzeitig sorgt die Konkurrenz für mehr Effizienz. Länder mit einem funktionierenden Wettbewerb zwischen staatlichen und privaten Schulen profitieren insgesamt auch von niedrigeren Bildungskosten.“

Quelle: Verband Deutscher Privatschulverbände (VDP)

Wie die Merkur FH entstand – Schluss

Wirtschaftliche Solidität – sichere Studienplätze

In den ersten drei Jahren musste es dem Hochschulgründer vorrangig darum gehen, die private Merkur Internationale Fachhochschule auf feste Füße zu stellen und überlebensfähig zu machen. Die wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten wiederholt ins Gerede gekommene Privatuniversität in Bruchsal stand mahndend vor Augen.

Durch die wachsende Zahl der Studierenden stiegen die Einnahmen aus Studiengebühren kontinuierlich. Zahlungsausfälle gab es kaum. Die kostensparende Zusammenarbeit mit der M.A.I. bei den Räumen und der Verwaltung wurde an anderer Stelle bereits beschrieben.

Das überdurchschnittliche Engagement vieler Mitarbeiter/innen in Lehre und Verwaltung führte ebenfalls zu beträchtlichen Einsparungen. Beispielsweise verzichtete Vizepräsidentin Dr. Ulla Timm auf einen Teil ihres Gehalts und arbeitete weit über ihre zeitliche Verpflichtung. Vielfältige Aufgaben im International Office und der Verwaltung erfüllte Elisabeth Hunkel – offiziell in einem Minijob.

Das an den Einnahmen orientierte und vom Aufsichtsrat gebilligte strikte Kostenmanagement fand nicht bei allen Professoren

Beifall. Aber es war erfolgreich. Die Merkur FH hatte zum 31.12.2008 keine Verbindlichkeiten aus Darlehen. Die Studienplätze ihrer Studierenden – und die Arbeitsplätze der Beschäftigten – waren sicher.

Regionale Einbindung

Mit der Merkur FH wurde den Studierenden ein praxisgerechtes und international orientiertes Studium angeboten, das zudem wichtige regionale Entwicklungen aufgriff.

Karlsruhe liegt zwischen den bedeutenden Tourismusregionen Südpfalz und Schwarzwald: Der Studienbereich Tourismusmanagement lag nahe. Mit dem ersten grundständigen Hochschulstudium Messe- und Kongressmanagement leistete die Hochschule Pionierarbeit, und der Studiengang Kulturmanagement richtete sich an das wachsende wirtschaftliche Gewicht kultureller Einrichtungen.

Jeder Studierende hatte während des Studiums zwei Praktika zu absolvieren. Die Auslandserfahrung während des Studiums war zwar freiwillig, aber erfolgreich: Bis zu 50 % der Studierenden absolvierten Studienabschnitte oder Praktika im Ausland.

Fortsetzung auf Seite 8



Liebe Leserin,
lieber Leser,

herausragende Ereignisse des Jahres 2010 waren die ausgezeichneten Ergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler bei den staatlich anerkannten Prüfungen.

Der erste Jahrgang der Comenius Ganztagsrealschule hat die Prüfungen zur mittleren Reife bravourös abgelegt: Alle haben bestanden, und das mit der Durchschnittsnote 2,4. Auch unsere kaufmännischen Berufskollegs in Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim haben sich – wie bereits in vielen Jahren zuvor – hervorragend geschlagen: 98 % haben die Prüfungen zur Fachhochschulreife bestanden, und fast die Hälfte studiert. Nochmals herzlichen Glückwunsch und meinen Dank an die Lehrerinnen und Lehrer.

Viele Maßnahmen wurden von der Merkur Akademie International 2010 eingeleitet, um die Voraussetzungen für guten Unterricht weiter zu verbessern; sie werden ihre Wirkung auch 2011 und später entfalten.

In Karlsruhe wurde das Erweiterungsgelände mit Klassenräumen, einer zweiten Sporthalle und fast 600 qm für die Ganztagsbetreuung geplant; es wird 2012 bezugsfertig sein. In Mannheim wurde ein Mietvertrag geschlossen, der unserer Schule ab Herbst 2011 großzügige, moderne und erweiterte Räumlichkeiten bringt. Die Leitungsstrukturen wurden gestärkt, zahlreiche neue Kontakte zu Unternehmen und Netzwerken geknüpft und vieles mehr.

Auch 2011 stehen neue Entwicklungen bevor. Wir informieren Sie im Merkur Journal, das 2010 den 25. Jahrgang erleben durfte. Allen, die daran mitgearbeitet haben, herzlichen Dank.

Ihr

Ernst Hunkel
geschäftsführender Gesellschafter



Miss Germany 2009

Doris Schmidts zu Gast in der Comenius Ganztagsrealschule

Nicht schlecht staunten wir Schüler/innen der Klasse 10a, als sich Doris Schmidts, Miss Germany 2009, persönlich telefonisch bei uns meldete. Die Durlacherin hatte auf unsere Anfrage hin, ob sie als Gesprächspartnerin zum Thema „Schönheitsideale“ zur Verfügung stehe, spontan zugesagt. Unkompliziert schneite sie im wahrsten Sinne des Wortes am Montagmorgen vor Weihnachten bei uns herein.

Kurzerhand übernahm Miss Germany den Deutschunterricht, und wir schwärmen noch jetzt von ihrer freundlichen und herzlichen Art. Doris Schmidts erzählte uns offen über ihre ersten Kontakte zur Modelwelt und die gute Unterstützung durch ihre Eltern, denen sie sehr dankbar ist und die noch heute ihren Weg begleiten. Doris Schmidts erklärte uns die verschiedenen Sparten in der Modellszene: So unterscheidet sich die editoriale von der mehr kommerziellen Richtung, in der unser prominenter Gast arbeitet.

Bereitwillig nahm das Model Stellung zu Fragen der Ernährung und des verant-

wortungsbewussten Umgangs mit seinem Körper. So hatte die Karlsruherin morgens auch „ganz normal“ ein Salamibrot gefrühstückt, Müsli isst sie genauso wie Oliven nicht so gerne, dafür liebt sie allerdings die badische Küche mit ihren Maultaschen und gemäß ihrer rumänischen Wurzeln Krautwickel.

Doris Schmidts, die sich mit 22 Jahren ganz gut in unsere Situation als Schüler/innen hineinfinden kann, ist eine begeisterte BWL-Studentin. Sie findet, dass es gut ist, neben der Modelarbeit ein zweites Standbein zu haben, und vermittelte uns überzeugend, wie wertvoll eine gute Ausbildung ist. So hat das Model nach der mittleren Reife Abitur gemacht, studiert heute und arbeitet auch als Moderatorin. Doris Schmidts, die nach den Wahlen zur Miss Karlsruhe, Miss Baden und Miss Baden-Württemberg, wie sie selbst sagt, wie die Jungfrau zum Kinde zum Titel Miss Germany kam, schrieb sogar während des Missen Camps 2009 in Dubai zeitgleich mit ihren Kommilitonen ihre Klausuren mit. Spannend waren auch die

Einblicke, die Doris Schmidts uns in die reale Welt der Models geben konnte. So ist diese durchaus anstrengend, hektisch bei den Proben, Stress, enge Garderoben, und auch ein etwas rauherer Umgangston kann durchaus einmal herrschen.

Die Kleider darf das Model nicht behalten, sie sind Musterstücke und für die Designer manchmal regelrechte Heiligtümer. Doris Schmidts selbst sieht Modelgrößen wie Claudia Schiffer und Cindy Crawford als Vorbilder an. Sie schätzt die Art und Weise, wie Claudia Schiffer z. B. qualitativ ausgewählt und nicht jedes Angebot annimmt.

Die Modelwelt habe sich seit den 90er-Jahren stark verändert, früher hatten die Models bei ihren Aufenthalten zu Fotoaufnahmen viel mehr Zeit. Uns hat gefallen, wie viel Zeit sich Miss Germany 2009 für uns Schüler/innen genommen hat. Eine ganze Unterrichtseinheit verging wie im Fluge, und wir danken Doris Schmidts für ihr Engagement und ihren Besuch bei uns in der M.A.I.

Klasse 10a, Comenius Ganztagsrealschule

Was macht eine gute Schule aus?

Comenius Ganztagsrealschule im Fokus

„Eine gute Schule beginnt aus meiner Sicht bei der Beratung vor dem Besuch dieser Schule“, erklärt Monika van der Beek vom Schulleitungsteam der Comenius Ganztagsrealschule in der M.A.I. „Wir wissen, wie herausfordernd es für die Familien gerade im Moment ist, die richtige Schulentscheidung nach der Grundschulzeit für ihr Kind zu treffen. Daher nehmen wir uns bei der Beratung intensiv Zeit, das Kind mit seinen Stärken und Schwächen wahrzunehmen. Die Kinder spüren das. Sie fühlen sich von Beginn an mit ihrer individuellen Persönlichkeit angenommen. Auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist dieses Erstgespräch ein wichtiger Grundstein.“

Und was zeichnet die Comenius Ganztagsrealschule im Alltag aus?

„Ich glaube, das ganz Besondere unserer Schule ist die flache Hierarchie. Die erlaubt uns, eng und zeitnah zu kommunizieren, wenn uns an einem Kind etwas auffällt.

Elternsprechtage sind wichtig, aber das eigentliche Kommunizieren im Netzwerk Eltern – Lehrkräfte – Kinder – Schulleitung geschieht bei uns täglich. Diese engmaschige Kommunikation fördert die Leistung des Kindes.“

Wie wird den Kindern an der Comenius Ganztagsrealschule ein gutes Lernen ermöglicht?

„Wir vermitteln in gleichem Maß fachliche und soziale Kompetenzen. Den Schüler(inne)n begegnen wir auf verschiedenen Ebenen. Besonders wichtig ist uns neben der fachlichen Förderung das außerschulische Miteinander auf Augenhöhe – beim Sommerferienprogramm oder bei speziellen pädagogischen Tagen. Diese führen wir situativ in den Klassen durch. Beispielsweise war gerade eine Klasse 8 im Schwarzwald. Dort setzte sich die Gruppe unter pädagogischer Begleitung mit ihren speziellen sozialen Themen auseinander. Das Miteinander schafft eine neue Perspektive, eine Basis für ein noch besseres

gemeinsames Lernen“, erläutert Monika van der Beek.

Die Comenius Ganztagsrealschule steht für eine gelebte Internationalität, für eine berufsbezogene Wirtschaftsnähe und ein lebendiges Lernen, getragen von einem engagierten Lehrkräfteteam. „Lebendig bedeutet auch, dass wir gemeinsam mit unseren Schüler(inne)n zu Mittag essen. Wir sprechen miteinander wie am Familientisch. Da wird es schon mal lebhaft. Eine positive Tischkultur wächst“, berichtet Werner Kopp, ebenfalls vom Schulleitungsteam.



Deutsch im Fokus

Förderung der Kernkompetenzen



Mehr als 300 Kinder lernen in der Comenius Ganztagsrealschule.

„Im Deutschunterricht werden zentrale Grundlagen gelegt. Denn Schüler/innen mit soliden Deutschfähigkeiten profitieren von ihnen fächerübergreifend sprachlich, schriftlich und im Ausdruck“, erklärt Monika van der Beek vom Schulleitungsteam der Comenius Ganztagsrealschule, die neben Kunst mit viel Freude Deutsch lehrt. Werner Kopp, ebenfalls vom Schulleitungsteam und sowohl passionierter Deutsch- als auch Geschichtslehrer, ergänzt: „Wir fördern unsere Schüler/innen in Deutsch, aber auch in den Kernfächern Mathematik und Englisch bestmöglich. Eine stabile Grundlage in diesem Schlüsselfeld befähigt sie, ihre Kompetenzen eigenständig auszubauen.“

Wie geschieht diese Förderung im Fach Deutsch?

„Bereits beim Kennenlerngespräch fragen wir gezielt nach der Deutschkompetenz des kommenden Kindes. Wenn ein besonderer Förderbedarf vorliegt, kümmern wir uns frühzeitig darum. Alle Fünftklässler machen in den ersten Wochen bei uns einen LRS-Test. „LRS“ steht für Lese-Rechtschreibschwäche. Die Kinder, die Unterstützung benötigen, unterrichten wir im nächsten Schritt mit einer Fachkraft in Kleingruppen individuell, und zwar eine Schulstunde pro Woche“, berichtet van der Beek. „Darüber hinaus können die Schüler/innen der fünften und sechsten Stufe den zweistün-

digen Förderunterricht in Deutsch besuchen, für den wir auch spezielle Empfehlungen aussprechen. Hier werden ihre Kompetenzen altersgerecht ausgebaut. Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen sehr viel fragen dürfen und sollen. So können wir Defizite gemeinsam mit ihnen abbauen. Ergänzt wird der Förderunterricht mit Grammatik- und Diktatübungen“, so Kopp.

„Comenius“ steht für „Lernen mit viel Freude“. Im Fach Deutsch entdecken die Kinder über ihre Muttersprache mit Begeisterung neue Welten. „Im Rahmen des Ganztagskonzepts bieten wir ihnen an drei Tagen in der Woche den Besuch unserer Bibliothek an. Spezielle Ansprechpartnerinnen stehen den Kindern und Jugendlichen hier beratend zur Verfügung“, berichtet van der Beek. „Wir achten darauf, dass die Kinder mit den gewählten Medien zur Ruhe kommen. So kommen sie ins Lesen und entspannen gleichzeitig. Anschließend können sie Impulse von außen wieder besser aufnehmen.“

Die Deutschförderung findet auch fächerübergreifend statt – z. B. passen die Themen Lyrik und Kunst hervorragend zusammen. Ergänzt werden die kontinuierlichen Förderbausteine mit besonderen Projekten. „In diesem Schuljahr sind wir beispielsweise Partnerschule der BNN. Eine Abschlussklasse lernt von BNN-Journalisten und darf unter Anleitung selbst Artikel zum Thema ‚Schönheitsideal‘ verfassen“, freut sich van der Beek.

Weiterbildung

Chefsekretärin: Weiterbildung auf hohem Niveau

Beim Berufsbild der Chefsekretärin denken viele nach wie vor an untergeordnete Tätigkeiten – eine Vorstellung, die nur in wenigen Fällen zutrifft. Vielmehr handelt es sich dabei um eine abwechslungsreiche, ebenso anspruchsvolle wie verantwortungsvolle Tätigkeit. Der Bedarf an qualifizierten Kräften ist gleichbleibend hoch.

Das Chefsekretariat ist der Dreh- und Angelpunkt für Informationsflüsse und Organisation eines Unternehmens. Darüber hinaus obliegt einer Chefsekretärin die wichtige Aufgabe, Führungskräfte zu unterstützen und zu entlasten.

Es gibt also gute Gründe, sich für eine solche Tätigkeit zu interessieren und die entsprechende Qualifikation im Rahmen des berufsbegleitenden Lehrgangs der Merkur Akademie Weiterbildung zu erwerben.

Der Lehrgang wendet sich an Sekretariats- und kaufmännische Mitarbeiter/innen, aber auch an Sekretärinnen, die bereits für die Chef- oder Vorstandsebene tätig sind und ihre Arbeit noch effektiver und effizienter gestalten wollen.

Teilnahmevoraussetzung ist eine einschlägige Berufspraxis von vier Jahren beziehungsweise eine Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf und zwei Jahre Berufspraxis. Die Englischkenntnisse sollen dem Stand der mittleren Reife entsprechen.

Die Weiterbildung ist modular aufgebaut und umfasst drei Seminare zu den Themenbereichen „Mensch und Betrieb“, „Informations- und Büromanagement“ und „Kommunikation, Organisation und Business English“. Der Unterricht findet berufsverträglich am Samstagvormittag statt. Jedes

Seminar schließt mit einer Prüfung ab und kann auch einzeln belegt werden. Wer alle drei Seminare erfolgreich besucht hat, erhält ein gemeinsames Zertifikat der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe und der Merkur Akademie Weiterbildung. Nächster Seminarbeginn ist am 16. April.

Sie finden mehr Informationen darüber, z. B. auch über Fördermöglichkeiten (Fachkursförderung, Prämien Gutscheine), im Internet unter www.makweiterbildung.de.

Gerne erteilt die Fachbereichsleiterin **Susanne Hammermeister** weitere Auskünfte oder sendet Ihnen unsere Broschüre zu. Sie erreichen sie unter Tel. 0721 1303 171 oder per E-Mail shammermeister@merkur-akademie.de.

Judith Hammann feiert 10-jähriges Dienstjubiläum



Die Zauberformel „Just in time“ gilt heute auch für die Arbeit im Schulsekretariat. Dort Sekretärin zu sein, erfordert schnelle Auffassungsgabe, Flexibilität, umfangreiche Erfahrung in allen anfallenden Sekretariatsarbeiten und stets „gute Nerven“. Viele Wünsche sollen schnellstens erfüllt werden. Für die Schüler/innen und deren Eltern, Lehrkräfte, aber auch die Akademieleiterin hat Frau Hammann nicht nur immer ein offenes Ohr. Sie trennt auch quasi im Rahmen

einer Clearing-Stelle wichtige von weniger wichtigen Informationen und entlastet dadurch neben der Leistung verschiedener Sachbearbeitungen in hohem Maß die Schulleitung. Für zehn Jahre engagierte Sekretariatsarbeit, seit Gründung der Niederlassung Pforzheim bis heute, dankte Akademieleiterin Jutta Belstler Frau Hammann herzlich für die überaus harmonische Zusammenarbeit, verbunden mit dem Wunsch, dass diese auch weiterhin so bestehen bleibt.

Weihnachtsfeier 2010



Eine fröhliche Weihnachtsfeier für alle Schüler/innen des BK der Niederlassung Pforzheim veranstaltete die Klasse BK Ia unter Leitung von Bettina Haas. Das Foyer war unter dem Motto „Merkur on Ice“ frostig geschmückt, es wurden leckere, von Schüler/innen zubereitete Speisen und Getränke angeboten und mit Genuss verspeist. Höhepunkt der Feier war ein fröhliches, technisch von Tim Nauheimer hervorragend umgesetztes Quiz in Anlehnung an eine bekannte Fernsehsendung: „Schlag den Lehrer“. In lustigen Spielen traten Schüler/innen gegen Lehrer/innen an und kämpften um jeden Punkt. Aylin Cevik führte souverän durch das Programm. Wer gewonnen hat, wird nicht verraten! Zum Abschluss hatte ein Absolvent als cooler Weihnachtsmann für viele Anwesende nicht nur einen lustigen Spruch in Rap-Form parat, sondern auch ein Mitbringsel. Es war wieder ein sehr gelungenes Fest – vielen Dank an alle Helfer/innen!

M.A.I. Pforzheim auf Messen



Fröhliches Beratungsteam auf der Messe in Mühlacker: Helena, Viktoria und Laura aus dem BK F2.

Die M.A.I. ist auf allen Regionalmessen seit vielen Jahren aktiv vertreten. Junge

Menschen mit mittlerem Bildungsabschluss können sich Informationen über weiterführende Bildungsabschlüsse, wie z. B. Fachhochschulreife, Berufsabschluss, Übergang in die Wirtschaftsoberschule etc., direkt bei der Akademieleiterin Jutta Belstler, der Englischlehrerin Marion Zink oder Schüler/innen der Prüfungsklassen einholen. „Ich möchte aus erster Hand erfahren, was auf mich in den zwei Jahren zukommt und was ich mit den Abschlüssen konkret anfangen kann“, so eine Interessentin.

Die M.A.I. Pforzheim ist auch auf der Aus- und Weiterbildungsmesse am Samstag, dem 7. Mai 2011 in Nagold vertreten.

Projekt Schutzengel

„Nicht wegschauen, sondern helfen oder Hilfe holen! Nicht mitfahren, Alkohol sowie Drogen am Steuer den Kampf ansagen!“ Unter diesem Motto standen die multimedial präsentierten Vorträge der beiden Polizeihauptkommissare Andreas Stäble (Kriminalprävention) und Thomas Hoffmann (Verkehrsprävention) der Polizeidirektion Pforzheim in den BK Ia + b und BK F1-Klassen. Selbstbewusst auftreten und überzeugen – gemeinsam einen Teil zu einer besseren Gesellschaft beitragen. Das scheinen hochtrabende Ziele zu sein, nicht aber für die Schutzengel aus Pforzheim und dem Enzkreis, die von speziell geschulten Polizeibeamten für ihre künftigen Aufgaben ausgebildet werden. In einem vierstündigen Workshop erfahren sie viel über Alkohol, Drogen, Gewalt und Hauptunfallursachen bei jungen Fahrern. Denn diese verursachen leider noch viel zu häufig schwerste Unfälle, bei denen sie selbst, ihre Freunde und Bekannte oder auch völlig Fremde sterben.

Genau hier setzt das Schutzengelprojekt an. Gerade die eigenen Freunde haben einen

großen Einfluss und können mit dem entsprechenden Know-how mehr Vernunft herbeiführen.

Wie man es seinem Gegenüber dann richtig sagt, lernt man ebenfalls in den Workshops. Psychologische Tipps und Tricks helfen, nicht zum Spielverderber, sondern zum verantwortungsbewussten Helfer zu werden und sich letztlich selbst zu schützen. Das Schutzengelprojekt hat 2009 den Landesverkehrspräventionspreis Baden-Württemberg gewonnen. Mehr als 850 junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren sind bereits im Besitz der beliebten Schutzengel-Lizenz – worauf also noch warten? Nähere Infos gibt es im Internet unter www.schutzengel-pforzheim.de.



Terminvorschau: 10 Jahre M.A.I. Pforzheim

Die Niederlassung Pforzheim feiert am Mittwoch, dem 6. April 2011 um 15:30 Uhr ihr 10-jähriges Bestehen.

Bitte informieren Sie uns bis 10. März 2011, wenn Sie eine Einladung erhalten möchten, und merken Sie sich den Termin vor.





Berufliche Weiterbildung stark erweitert

Seit Januar 2011 repräsentiert die M.A.I. Mannheim den Bundesverband Sekretariat und Büromanagement e. V. (bSb) in der Metropolregion Rhein-Neckar. Dieser Verband gilt als der größte europäische Berufsverband für Office Administration und ist deutschlandweit vertreten. Schulleiter Dr. Müller erklärt: „Die M.A.I. als kaufmännische Schule ist dem lebenslangen Lernen besonders verpflichtet. Dadurch ermöglichen wir Absolvent(inn)en und Berufstätigen, sich fachlich weiterzubilden und beruflich aufzusteigen.“

Die Abschlüsse des bSb sind bundesweit anerkannt und aufgrund der langen Tradition des bSb sehr begehrt. Am 2.4.2011 beginnt samstags u. a. die Weiterbildung „Management Assistent/in bSb Schwerpunkt Kommunikation“. Die Absolvent(inn)en dieser Weiterbildung erwerben die notwendigen Kompetenzen, um eine qualifizierte Assistentin zu übernehmen und die Belange der mittleren und höheren Führungsebene zu organisieren. Weitere Fortbildungen können auf diesem Lehrgang aufbauen und führen zum/zur Betriebswirt/in bSb.

Berufskolleg bei Stefan Raab



Wer wollte nicht schon einmal gerne hinter die Kulissen einer bekannten Fernsehsendung schauen? Zwei Klassen des Berufskollegs der M.A.I. Mannheim bot sich diese Gelegenheit. Am 24.11.2010 brachen sie früh morgens mit ihren Begleitlehrern bei kaltem Winterwetter, aber in bester Stimmung zu einer Ausflugsfahrt nach Köln auf. Nach einer kurzweiligen Fahrt wurde das Schokoladenmuseum als erster Anlaufpunkt erreicht. Wunderbar direkt am Rheinufer gelegen, wurde das Café mit seinem herrlichen Ausblick zur ersten Genießerrunde genutzt. Wie ein gläserner Schiffsbug schiebt sich das Museum in den Strom hinein. Danach ging es zum Kölner Dom, Deutschlands bekanntestem Sakralbauwerk. Einige erklimmen die 509 Stufen des Turms und



schauten danach aus fast 100 Metern Höhe über die Stadt und bis weit ins Umland.

Als Höhepunkt für die jungen Schüler/-innen durften beide Klassen jeweils eine Produktion von TV-Total mit Stefan Raab besuchen und als Zuschauer mitgestalten. Hier konnte live der Ablauf der gesamten Sendung hautnah erlebt werden, und einige hatten sogar das Glück, in Großaufnahme in den Aufzeichnungen am Abend gesendet zu werden. Nachdem noch einige Fotos den Besuch dokumentiert hatten, holte uns der Bus von den Studios ab. Nach einer planmäßigen Busfahrt und einem ereignisreichen Tag kamen alle erschöpft, aber voll interessanter Eindrücke gegen Mitternacht nach Mannheim zurück.

Moderne Mikroskope in Biologie

Neue moderne Mikroskope bereichern den Fachunterricht Biologie und regen den Forschergeist der Schüler/innen an. An den mit einem LCD-Bildschirm ausgestatteten Mikroskopen können nicht nur mehrere Schüler/innen gleichzeitig arbeiten, es lassen sich auch Fotos und Videos erstellen. Damit erweitern sich die Möglichkeiten der Versuchsdokumentation. Eigenhändig gezeichnet wird aber nach wie vor noch von jedem/jeder Schüler/in. Gestärkt wird dabei auch die Kommunikation untereinander, da dank Bildschirm jeder auch sehen kann, was der Nachbar gerade beobachtet.



Hallenturnier 2010

Wie alle Jahre wieder feierte die M.A.I. Mannheim ein Winter-Sportfest im Sportzentrum am Carl-Benz-Stadion. Nach spannenden, aber fairen Wettkämpfen gingen folgende Schüler/innen bzw. Klassen als Sieger hervor:

Badminton: Philipp Platzer und Daniel Frank (Klasse BK 2c),
Fußball: Klasse BK 1b,
Volleyball: Klasse BK F1 (siehe Foto).



M.A.I. „on tour“

Freitag, 25. Februar 2011: Schul- und Berufsinformationstag mit Ausbildungsmesse in der M.A.I. Karlsruhe, 13:30–16 Uhr, anschließend Infoveranstaltung

Freitag, 25. März 2011: Tag der Berufsbildung in der IHK Karlsruhe, 10–17 Uhr

Samstag, 2. April 2011 und Samstag, 28. Mai 2011:

Infoveranstaltungen in der M.A.I. Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim.

Weitere Hinweise zu Infoveranstaltungen unter

www.merkur-akademie.de



M.A.I. Mannheim: Umzug ins neue Bildungszentrum



Endlich ist es so weit: Die M.A.I. in Mannheim zieht in ihr neues Bildungszentrum um. Es befindet sich auf dem ehemaligen Vögele-Gelände am südöstlichen Ende von Mannheim 21, in fünf Minuten vom Haupt-

bahnhof mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Neben der M.A.I. werden in diesem Bildungszentrum zwei Hochschulen ebenfalls Gebäude beziehen.

„Die Nähe zu Hochschulen kommt dem Trend unserer Absolvent(inn)en entgegen, nach dem Abschluss ein Studium aufzunehmen“, sagt Schulleiter Dr. Müller.

„Wir unterstützen diesen Wunsch unserer Schüler/innen und wollen die Studierfähigkeit u. a. jetzt auch durch das Einrichten einer Bibliothek stärken.“ Schüler/innen und Lehrer/innen freuen sich schon auf die großen hellen Räume in einer ruhigen Lage des Bildungszentrums.

Die beiden Schulgebäude werden von einem großen Pausenhof umrahmt, auf dem sich die Schüler/innen erholen und neue Energie für den nächsten Unterricht gewinnen können. In der Mittagspause besteht die Möglichkeit, in der Mensa der Fachhochschule Mannheim zu essen. Auch die Lehrer/innen werden diesen Service zu schätzen wissen.

Die ganze Akademie freut sich schon auf die neue Schule, da durch die ständig steigende Nachfrage nach den Angeboten der M.A.I. der jetzige Standort der Schule die Schüler/innen nicht mehr aufnehmen kann.

Wie die Merkur FH entstand – Schluss

Schwerpunkt Forschung

Fortsetzung von Seite 3

Bereits im Studienjahr 2005/2006 übernahm Prof. Dr. Witt mit Unterstützung des Tourismusexperten Prof. Dr. Schottler die Leitung des Forschungsprojekts „TOP Pamina“. Es hatte zum Ziel, die Voraussetzungen für die Verbesserung des Tourismus in zehn kleinen Gemeinden in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Elsass zu untersuchen und Strategien für den Ausbau zu entwickeln. Große Verdienste bei der Vorbereitung dieses Projekts und der Herstellung vieler Kontakte hatte sich der frühere Karlsruher Verkehrsdirektor Karlheinz Pflaum erworben.

Das zweijährige Forschungsprojekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen und ist nachhaltig. Noch heute arbeiten die beteiligten Gemeinden zusammen. Mit einem Volumen von über 200 000 € eingeworbenen Drittmitteln war es für eine junge und

kleine Hochschule ungewöhnlich groß. Ein weiteres Forschungsprojekt zum Veranstaltungsbereich konnte 2008 eingeworben werden.

Prominente Besucher

Bald nach ihrer Gründung fand die Merkur FH großes Interesse. Zahlreiche prominente Gäste wollten sich über die junge Hochschule informieren.

Aus der Politik besuchten u. a. der damalige Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion – und heutige Ministerpräsident von Baden-Württemberg –, Stefan Mappus, die Merkur FH, ebenso die Staatssekretäre Richard Drautz aus dem Wirtschaftsministerium und Dr. Dietrich Birk aus dem Wissenschaftsministerium.

Zahlreiche Vertreter der Wirtschaft sprachen mit Studierenden und Lehrenden: Götz W. Werner, der Gründer der dm-Dro-

geriemärkte; Andreas Gauger, der Mitgründer der 1 x 1 Internet AG; Robert W. Huber, Unternehmer und Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses der IHK Karlsruhe sowie Volker Kaufels, Personalchef der TUI Deutschland, und viele andere.

Übergabe an die Merkur Hochschulstiftung

Anfang 2009 übertrug die Familie Hunkel ihre Kapitalanteile an der gemeinnützigen Trägergesellschaft der Merkur FH – das waren 94 % des Stammkapitals – mit einer zusätzlichen Kapitaleinlage von 120 000 € an die von ihr gegründete Merkur Hochschulstiftung. Die Hochschule hatte sechs staatlich anerkannte Bachelor-Studiengänge, einen staatlich anerkannten Masterabschluss, zahlreiche internationale Kooperationen, über 360 Studierende und war schuldenfrei.

Staufermedaille für Ernst Hunkel

Der mittlerweile 68-jährige Hochschulgründer und Gründungspräsident Ernst Hunkel wurde am 15. Januar 2009 mit einem Festakt in den Ruhestand verabschiedet. Ministerpräsident Oettinger verlieh ihm für seine Verdienste die Staufermedaille.